

## Karl Fritz Krätzschar (1899 – 1989)

geboren: 30.05.1899  
verhaftet: August 1945 in Bad Lausick  
zurückgekommen: 31.12.1949 nach Borna  
gestorben: 04.02.1989



Gespräch mit der Tochter Renate Erdmann und dem Sohn Eberhard Krätzschar am 21.01.1999, zitiert aus [1]

„Der Landwirtschaftsrat Fritz Krätzschar wohnte mit seiner Familie in Bad Lausick, wo er im August 1945 verhaftet wurde. Nach etwa acht Wochen im Amtsgerichtsgefängnis in [Borna](#) wurde er in das [\[NKWD\]-Lager Mühlberg](#) gebracht“.

Anders als die meisten anderen Mithäftlinge konnten er und ein Leidensgenosse aus Whyra Nachrichten „nach draußen“ senden und auch Briefe und Päckchen von zu Hause erhalten. Das war möglich, weil sie beide im Schweinestall arbeiteten. Dort war die Bewachung nicht so stark, wie im übrigen Lager. Sie fanden außerdem, durch ihre Tätigkeit bedingt, genügend Essen und hielten sich im Winter und in den kalten Nächten im Schweinestall warm.

Von 11 in Mühlberg geschriebenen Briefen gelangten 10 in die Hände der Familie. Und nach einigen Monaten der Ungewissheit kam im September 1946 die erste „offizielle“ Post - aus der Sowjetunion. Nun begann der monatliche Briefwechsel eines „Kriegsgefangenen“ mit seiner Familie. Später erfuhren die Angehörigen, dass der Vater in der Nähe des Asowschen Meeres als Maurer und Stuckateur arbeitete. Wie schon in den Briefen aus dem Speziallager Mühlberg überwiegt die Bitte, dass man sich keine Sorgen machen solle. Fritz Krätzschar schreibt von guter Verpflegung, von Ablenkung durch Arbeit und dabei erworbenen Fähigkeiten. Er be-

schreibt die positiven Erfahrungen, die er in diesem fremden Land macht, dass es Kulturveranstaltungen und auch deutsche Zeitungen gibt. Er fragt häufig nach der Entwicklung und Ausbildung seiner drei Kinder und ermahnt sie zu Fleiß und Strebsamkeit. Auch das Geschehen in Borna, wohin

Meine liebe Ehe, Kinder, Mutter u. Eltern! 8. J. 1949.  
Alle Sonntagsbriefe bis N° 13, den Geburtstagsbrief vom 15.5. habe vom 6.6. u.  
Brief vom 12.6. erhalten. Nur Mutters u. Renates Bild fehlen. Schickst du mir  
nach. Seit März habe ich monatl. 2 mal geschrieben, Kauslitz hat einen  
Korrespondenzbrief, du u. Mutter eine. Geburtstagskarte zu erwarten. Am 30.5.  
haben mich die Kameraden stark verwöhnt, es gab sogar eine Fore mit viel  
Brot u. Zucker. Das zu Hause u. in Garten u. Feld alles gut geht, freut mich.  
macht Euch nur nicht keine Sorgen, ich habe einen neuen Beruf erlernt,  
der mir viel Freude macht u. auch Rübchen einbringt. Auch sonst bin  
ich wieder voll auf Draht u. werde nicht aus den Latschen kippeln  
wie du befürchtest. Bewahrt Eure Liebe, einmal kommen wir doch  
und wir können werden wir bestimmt zu Hause sein. Bis dahin  
habet Ihr es auch ohne mich aus, unter der Vorraussetzung, das Ihr  
alle Eure Herzen schont. Ich bin neugierig, was für eine Arbeit ich  
aber besser wir 2 uns vornehmen werden. Du schreibst sogar nichts  
darüber, obwohl ich beträchtlich neugierig bin. Wie geht es Vater?  
Hat sich sein Bein wieder ganz ausgeheilt. Renates Erfolg in der  
Zwischenprüfung u. Kauslitzens Dienste auf seine Lehre sind  
in Ordnung.  
Herzlichen Gruß. Euer Opa.

1 Fritz Krätzschar kam am 17.09.1945 mit dem 2. Transport von Borna ins NKWD-Lager Mühlberg und wurde am 07.08.1946 über Frankfurt/Oder zur Zwangsarbeit nach Sibirien deportiert. Auf der sowjetischen Transportliste war als „Haftvorwurf“ vermerkt: „NSDAP-Mitglied, Kommandeur im Volkssturm, SA-Rottenführer“. [2] Hinweis: Dieser Vorwurf wurde in der Regel ohne genauere Prüfung erhoben, kann also ebenso zutreffen wie nicht zutreffen.

die Familie mittlerweile gezogen ist, und welche Tätigkeit er nach der Rückkehr ergreifen könne, beschäftigen ihn; ob eines der Kinder einen Beruf in der Landwirtschaft ergreifen möchte...

Als man den Vater nach mehr als vier Jahren - Silvester 1949 - wieder in die Arme schließen konnte, war deutlich zu sehen, dass die Berichte von der „guten Verpflegung“ doch nur zum Trösten geschrieben worden waren. 95 Pfund Körpergewicht reichten wohl gerade zum Überleben.“ [1]



Telegramm von Fritz Krätzschar an seine Familie, 31.12.1949:  
„Ankomme Sylvester“ [1]

Aus den Unterlagen der Initiativegruppe Lager Mühlberg e.V. [2] sind noch folgende Angaben bekannt:

Fritz Krätzschar kam am 17.09.1945 mit dem 2. Transport von Borna ins NKWD-Lager Mühlberg und wurde am 07.08.1946 über Frankfurt/Oder zur Zwangsarbeit nach Sibirien deportiert. Auf der sowjetischen Transportliste war als „Haftvorwurf“ vermerkt: „NSDAP-Mitglied, Kommandeur im Volkssturm, SA-Rottenführer“. *Hinweis:* Dieser Vorwurf wurde in der Regel ohne genauere Prüfung erhoben, kann also ebenso zutreffen wie nicht zutreffen.

Stand: 17.02.2015

#### Quellen:

1. Verschollen in der Heimat - Bornaer Bürger in den Lagern des NKWD. Einführung in das Thema und Dokumentation einzelner Schicksale. Annett Grzelak, Hannelore Naß. Museum der Stadt Borna. 1999. S. 37 – 38.
2. Schriftliche Mitteilungen der Initiativegruppe Lager Mühlberg e.V. vom 16. und 17.02.2015.

© Heike Leonhardt und Uwe Steinhoff  
Internetdokumentation der Opfer des Lagers Mühlberg 1939 – 1948  
Mehr Details: <http://www.lager-muehlberg.de>  
Nichtkommerzielle Nutzung unter Angabe der Quelle gestattet.